Die Not der älteren Angestellten in der Statistik.

„Die Notlage der älteren Angestellten ist in der Tat nicht zu bezweifeln. Um aber Mittel zu schaffen, ist es zunächst nötig, die prinzipielle Einstellung der Arbeitnehmer wie der Arbeitgeber zu dem Problem des älteren Angestellten kennen zu lernen", leitete die Einleitung der Antwort auf eine Umfrage, in der Arbeitgeber, Wissenschaftler und Arbeitnehmer ihre Ansicht zum Ausdruck: „Wie steht es um die ältere Angestellten?" darlegten.

Einsichtige Unternehmer geben dort die Leistungsfähigkeit der älteren Angestellten zu, wie es in gleicher Weise durch die medizinische Wissenschaft geschieht.

Es wäre aber falsch, die Behauptung dieser einzelnen Unternehmer: „Es sind heute mehr ältere Angestellte beschäftigt als vor dem Kriege", auf Grund des Verhaltens in ihren Betrieben zu verallgemeinern.

Gerade weil, allgemein gesehen, die gegenteilige Tendenz festzustellen ist, muß die Lösung dieser Frage immer dringender betrieben werden.

Nach der Statistik des Reichsarbeitsministeriums waren z. B. in Dresden bereits im September 1927 von 5668 stellungsuchenden Angestellten

8,9%	21,1%	22,8%	25,5%	24,2%
bis 21 J.	25 J.	30 J.	40 J.	mehr als 40 J. alt.

Die Lage auf dem Arbeitsmarkt überhaupt zeigt die Statistik für Sachsen 1927/1928 in nebenstehendem Schaubildern:

Veränderung in der Zahl aller verfügbaren Arbeitsuchenden lt. amtlichem Material.

Prozentuale Veränderung in der Zahl aller verfügb. arbeitsuchd. Angestellten lt. amtlichem Material.

Prozentuale Veränderung in der Zahl aller über 40 Jhre alten verfügb. arbeitsuchd. Angestellten der Reichsstellenvermittlung des G.D.A.

Diese Tatsachen zeigen klar und deutlich die sich verschärfende Notlage der älteren Angestellten.

Wie die Möglichkeiten für die Wiedereinstellung der älteren Angestellten beschaffen sind, erhellt auch aus den Angeboten der Unternehmer in der Stellenliste für Angestellte des amtlichen Reichsarbeitsmarktanzeigers. In den bisher erschienenen Listen befindet sich in der Rubrik „Alter" — außer den diese Klippe umgehenden Bemerkungen wie „jung", „ledig", „nicht zu alt" oder dem Zusatz „möglichst jünger" — als Höchst-Altersangabe: 35 bzw. 40 Jahre. Wenn man hierbei noch berücksichtigt, daß es sich in den Fällen „bis 40 Jahre" um besonders qualifizierte Spezialkräfte mit Hochschulbildung, mehrjähriger Auslandspraxis und jahrzehntelanger Betriebserfahrung handelt, tritt die Ausnahmestellung dieser „Bis-zu-40-jährigen" offensichtlich in Erscheinung, so daß die „allgemein-genehme" „Höchstaltersgrenze" bereits bei 35 Jahren liegt.

Dem Einwand einer Großbank, daß die Einstellung älterer Angestellter unterbliebe, weil diese auf Grund ihrer Kassenverträgen mehr Gehalt bekommen als jüngere, „ohne aber dafür mehr zu leisten", stehen Urteile der Praxis führender Unternehmer entgegen. Die Arbeitnehmer betrachten dieses Argument als zu durchsichtig, so daß sich jeder weitere Wort darüber erübrigt.

Die prinzipielle Einstellung der überwiegenden Mehrheit der Unternehmer zeigt, daß mit irgendwelcher Aufklärung und Beeinflussung die Notlage der älteren Angestellten nicht zu beseitigen war. Der Gewerkschaftsbund der Angestellten z. B. hält deshalb seine bereits vor 8 Jahren erhobene Forderung auf eine gesetzliche Verpflichtung der Arbeitgeber zur bevorzugten Einstellung älterer Angestellter bei freiwerdenden Arbeitsplätzen auch weiterhin aufrecht, weil wirtschaftliche Notwendigkeiten und soziales Verantwortungsbewußtsein mit praktischer Nächstenliebe gepaart alles erheischen, um die Beseitigung dieses unmenschlichen Zustandes herbeizuführen.

Turnen — Sport — Spiel — Wandern.

Fußball in Riesa.

Zu dem am Sonntag nachmittag 1.45 Uhr stattfindenden Fußballspiel sei noch folgendes vermerkt:

Fußball heißt Stoßball und wird in Abschnitten von 10 Minuten-Dauer mit je einer Zwischenpause von drei Minuten gespielt.

Der Umfang des Balles beträgt 2 Meter, 8 Spieler bilden eine Partei. Der Sieg zählt nach Punkten.

Stoßen des Balles über die Torlinie zählt 2 Punkte.

Stoßen des Balles zwischen die Torpfosten zählt vier Punkte.

Für den Anstoß wird der Ball in die Mitte des Feldes gelegt. Der Ball ist im Spiel, wenn ihn beide Parteien berühren. Nach jedem Tor werden die Seiten gewechselt.

•

Hockey im RSV.

Die Riesaer werden am kommenden Sonntag auf dem Schwarzen Platz mit dem Turnverein Wurzen 1847 die Schläger kreuzen. Der Anschlag ist 14 Uhr. Das zuletzt ausgetragene Spiel beider Mannschaften in Wurzen endete mit 1:1 unentschieden. Die Wurzener sind als eine äußerst schnelle Mannschaft bekannt. Sie werden auch diesmal wieder ihren Mann stellen und sich nicht so leicht als geschlagen bekennen. Wenn aber die Riesaer gleich von Anfang an alle Register ihres Könnens ziehen, so sollten sie das Spiel für sich entscheiden können. Hoffentlich vergißt der Sturm das Schießen nicht. Es ist also ein interessantes Spiel zu erwarten, dessen Besuch sich bestimmt lohnen wird.

Vormittags 11 Uhr stehen sich

RSV. Damen — Turnverein Wurzen Damen

gegenüber. Die letzte Begegnung in Wurzen brachte für die Riesaer eine knappe Niederlage. Wenn aber auch diesmal die Hintermannschaft wieder recht gut auf dem Posten ist und der Sturm sich einigermaßen zurechtfindet, so sollte kein schlechter Spielausgang zu erwarten sein. — Man darf also gespannt sein, ob die Damenmannschaft ihren Siegeszug fortsetzen wird. H.

•

Riesaer Sportverein e. V., Riesa
Abteilung für Jugendpflege.

Die Jüngsten des Vereins haben Sonntag ½1 Uhr die kleinen Nickritzer Knaben zu Gaste. — Am 14. Oktober fahren die RSV.er nach Meißen und spielen vor dem Spiel Spielvereinigung Fürth gegen Meißen 06 Knaben. —r.

Die 1. Junioren des RSV. kommen einer Einladung des Döbelner Sport-Clubs nach. In Döbeln wird der Jugendmeister sich tüchtig strecken müssen, um einen Sieg mit nach Hause zu bringen.

Die 2. Junioren haben die 1. Junioren des SV. Röderau auf eigenem Platz zum Gegner. Die RSV.er werden gegen die erstklassigen Röderauer schwer zu kämpfen haben, um ehrenvoll abzuschneiden. Anstoß ist 12.30 Uhr RSV.-Bart. K.

•

Sportvorschau des Sportverein Röderau.

Die erste Mannschaft hat am kommenden Sonntag die erste Mannschaft von der Spielvereinigung Waldheim im Verbandsspiel als Gegner. Dieses Treffen findet in Waldheim statt. Durch Versehen des Gauvorstandes ist der Röderauer Sportverein verpflichtet, auf einen seiner besten Spieler zu verzichten, da dieser irrtümlich gesperrt wurde. Auch ist der Röderauer Rechtsaußen dienstlich abgehalten und nicht mit bei der Partie. Wenn die Röderauer Farben dieses Treffen ernst genug nehmen, müßte ein knapper Sieg herausspringen. Der Waldheimer Platz ist aber schon manchem Verein zum Verhängnis geworden.

Die Röderauer müssen nun mit folgender Elf diesen Kampf aufnehmen:

Beger

Quaas Henker 3

Jorbäck Henker 1 Grille 2

Henker 2 Vetter Mucke Helfer Grille 1

Als Schiedsrichter wurde Herr Reibig (RSV.) bestimmt. Die Mannschaft fährt 11.28 ab Riesa.

Am vergangenen Sonntag bereitete die 2. Elf dem Verein eine große Ueberraschung, indem sich selbige von der gleichen des Sportverein Nickritz mit 7:0 schlagen ließ. Auch die Röderauer Jgd. Elf mußte die Ueberlegenheit der Döbelner Jgd. mit 4:0 anerkennen. Oft.

•

Radsport.

Kommenden Sonntag, den 7. Oktober, trägt der Bezirk Riesa-Strehla im Gau 37 Dresden des Bundes Deutscher Radfahrer seine Bezirksmeisterschaften aus. Gleichzeitig erledigt der R.-V. 1892 „Adler" seine Vereinsmeisterschaften. Die Junioren haben 70 km und die Jugend 30 km zu fahren. Die Strecke führt über Lonnewitz, Oschatz, Wendisch-Luppa, Wermsdorf, Mügeln über Lonnewitz zurück. Der Start befindet sich am Schützenhaus in Strehla und zwar um 9 Uhr. —bel.

•

Tagung des Kreisspielausschusses im Turnkreis Sachsen.

In seiner letzten diesjährigen Sitzung in Dresden beschäftigte sich der Kreisspielausschuß des Turnkreises Sachsen mit dem Deutschen Turnfest in Köln. Man tauschte die gesammelten Erfahrungen aus, die man bei nächsten Festen gut verwerten kann. Dem Sachsenmeister im Schlagball, Friesen Wittgensdorf, der sich in Köln bis zum Endspiel durchgerungen hatte und unter recht ungünstigen Umständen sich im Endkampf seinem Gegner beugen mußte, wird in nächster Zeit nochmals Gelegenheit gegeben werden, sein Können gegen seinen Besieger, dem neuen deutschen Meister, Tv. 1860 München, unter Beweis zu stellen.

Die Neueinteilung der Kreisgruppen, die schon im kommenden Jahre zur Anwendung gelangen wird, bringt für den sächsischen Turnkreis eine grundlegende Aenderung. Bisher gehörte der Turnkreis Sachsen mit dem Turnkreis Schlesien zusammen zur Kreisgruppe Südostdeutschland. Von nun an aber bildet Sachsen mit Thüringen zusammen die Kreisgruppe 9.

Von der Kreisspielleitung ist geplant, zu Ehren des verstorbenen großen Turnführers, des Oberturnwartes der D. T., Max Schwarze-Gedächtnisspiele einzurichten, die alljährlich im Juni abwechselnd in jeweils zwei Spielarten (Handball-Faustball und Fußball-Schlagball) ausgetragen werden sollen, und zwar von Gruppenmannschaften, die nach bestimmten Gesichtspunkten zusammengesetzt sein müssen. Die Teilnehmer sollen ein Gedenkblatt, die Sieger außerdem eine einfache Urkunde erhalten. Der Reinertrag wird zum Teil der Max Schwarze-Stiftung, zum Teil der Kreisunterstützungskasse zufließen.

Die Abrechnungen über die diesjährigen Kreismeisterschaftsspiele wurden durchgesprochen und verabschiedet, der neue Haushaltplan wurde aufgestellt, der vor allem auch Mittel für Führerlehrgänge vorsieht, die gruppenweise im Juni abgehalten werden sollen. In den Monaten April und Mai 1929 werden die Kreismeisterschaften in Hand- und Fußball ausgetragen werden. Die Sommerspiele werden wieder getrennt durchgeführt. Die Vorspiele im Schlagball finden am 23. Juni 1929 statt. Einem Beschlusse der Handballobleute, das Endspiel um die Sachsenmeisterschaft im Handball mit Rückspiel auszutragen, konnte nicht zugestimmt werden. Auf dem Kreisspieltag im November wird der neue Vorschlag des Kreisobmannes für Handball zur Bildung einer Kreismeisterklasse zur Aussprache gestellt werden. Auf dieser Tagung wird auch das Einspruchswesen neu behandelt werden müssen.

Modebrief.

Farbiges Doppelspiel.

Von Gertrud Köbner.

Amüsant und charakteristisch für die neue Herbst- und Wintermode ist die Verwendung zweier Farben für die Halbparteieffekte. Im Sommer sah man schon Versuche, die jetzt bei dem Schneider wie der Modistin zur Verwirklichung gelangt sind.

So scheint der Erfolg von schwarz und weiß gesichert, denn ganz schwarz — obwohl sehr elegant — erschreckt die Frauen immer etwas. Man erinnere sich nur noch an die Hochsaison von schwarz, aus der man nicht mehr herausfand! Deshalb wollen wir diesmal nicht wieder in denselben Irrtum verfallen. Weiß ist ungemein heiter und sehr vornehm, wenn es sich mit schwarz verbindet. Denn wir tragen nicht schwarz und weiß, sondern weiß und schwarz, was ein Unterschied ist.

Aber wir halten uns keineswegs beim Weiß zur Verbindung mit Schwarz auf. So wirkt Schwarz und Grün außerordentlich harmonisch, auch Schwarz und Gelb, Schwarz und Violett, Schwarz und Grau, Schwarz und Beige, Schwarz und Blau, wenn letzteres pastellfarben ist, bieten sehr glückliche Zusammenstellungen.

Wenn Schwarz der vorherrschende Fond ist, so wird es doch nicht allgemein gewählt. Marineblau, Braun und manchmal auch Grün spielen gleiche Rollen. Sehr schön wirkt auch Granatrot. Man erreicht mit ihm Kameneffekte, die ein viel künstlerischeres, viel ausgeglichenere Genre haben, als die Gegensätze. Kontraste verschmelzen sich im Auge, während Gegensätze sich stoßen.

Wie sind die beiden Farben, mit denen die Mode spielt, nun verteilt? Bei manchen Kleidern sind Rücken und Aermel aus weißem Satin und der Rest schwarz. Bisweilen ist das Spiel aber auch kühner und teilt das Gewand in zwei ausgesprochene Hälften: die eine, etwa die rechte, ist weiß, die andere, linke, schwarz... Oder der Rücken ist rot, die Front schwarz. Oder auch in vielen Winkeln: die Taille mauve und violett, der Rock violett und mauve, und zwar so, daß der dunklere Ton an der Taille auf derselben Seite dem helleren des Rocks entspricht. Derlei Disposition lassen sich bis in die Unendlichkeit fortsetzen: durch Diagonalstreifen (sehr modern!) oder Bogen, Spitzen und Zacken.

Auch die Modistinnen wenden, wie schon gesagt, dieses farbige Doppelspiel an. Sie machen den Kopf des Hutes anders als den Rand und futtern den Untergrund, der zu Gesicht kommt, mit einem Farbton, der einen Teil des übrigen Hutes bildet. Bei den Turbanen stufen sie allmählich die Farben ab und setzen sie auf einen anders getönten Fond.

Auf schwarzen Samtcapelinen sieht man Aehren, auf roten Samtkappen Früchte. Originell, aber nicht für jede Frau kleidsam ist der Hut mit dem normalen Rand links und dem unnormalen langen rechts, der sich an die Wange lehnt und von der Schläfe bis zur Schulter herabreicht. Man futtert ihn mit Goldlamé, mit Samt, Satin oder Plüsch und garniert ihn mit Pailletten oder Perlen. Seine Farbe — die des Futters versteht sich — harmoniert mit dem Ton der Haut, der Haare und der Augen und verhilft dem schönsten Kleinod, dem Frauengesicht, zu einer vollendeten Wirkung.

Kunst und Wissenschaft.

Wochen-Spielplan der Sächsischen Staatstheater.

Opernhaus: Sonntag (7. Okt.), außer Anrecht: „Die Walküre" (5,30 bis gegen 10); Montag (8. Okt.), Anrechtreihe A: „Madame Butterfly" (7,30 bis gegen 10); Dienstag, Anrechtreihe A: „Elektra" (7,30 bis gegen 9,15); Mittwoch, für den Verein „Dresdner Volksbühne" (kein öffentlicher Kartenverkauf): „Der Freischütz" (7,30 bis nach 10,15); Donnerstag, Anrechtreihe A: „Der Waffenschmied" (7,30 bis nach 10); Freitag, Anrechtreihe A: „Manon Lescaut" (7,30 bis gegen 10); Sonnabend, außer Anrecht, zum ersten Male deutsche Uraufführung: „Sip" (7 bis gegen 10); Sonntag (14. Okt.), außer Anrecht: „Die Aegyptische Helena" (7,30 bis gegen 10); Montag (15. Okt.), Anrechtreihe B: „Manon Lescaut" (7,30 bis gegen 10).

Schauspielhaus: Sonntag (7. Okt.), außer Anrecht: „Der Geizige", „Der eingebildete Kranke" (7,30 bis nach 10); Montag (8. Okt.), Anrechtreihe A: „Reidhardt von Gneisenau" (7,30 bis gegen 10,30); Dienstag Anrechtreihe A: „Der Geizige", „Der eingebildete Kranke" (7,30 bis nach 10); Mittwoch, Anrechtreihe A: „Oktobertag" (7,30 bis gegen 9,15); Donnerstag, außer Anrecht, zum ersten Male: „Troilus und Cressida" (7,30); Freitag, Anrechtreihe A: „Finden Sie, daß Constance sich richtig verhält?" (7,30 bis 9,45); Sonnabend, Anrechtreihe A: „Datterich" (7,30 bis 10); Sonntag, (14. Okt.), außer Anrecht: „Troilus und Cressida" (7,30); Montag (15. Okt.), Anrechtreihe B: „Die Jungfern vom Bischofsberg" (7,30 bis 10).

Spielplan des Albert-Theaters vom 7. bis 15. Oktober. Sonntag (7.): „Baza", Montag: „Das Gelübde", Dienstag bis Freitag: „Baza", Sonnabend: „Der dunkle Punkt", Sonntag (14.), nachm.: „Die Fahrt nach Sorrent", abends: „Dickerpotts Erben", Montag: „Das Gelübde".

Spielplan der Komödie vom 8. bis 15. Oktober. Montag bis Sonnabend: „Peripherie", Sonntag (14.), vorm: „Schubert-Morgenfeier" (Lieder — Kammermusik), nachm.: „Strategien der Liebe", abends: „Peripherie", Montag (15.): „Peripherie".

Spielplan des Residenz-Theaters vom 7. bis 14. Oktober. Sonntag: nachm. 4 Uhr Gastspiel Oskar Aigner „Unter Geschäftsaufsicht", abends 8 Uhr zum letzten Male Gastspiel Oskar Aigner, Martin Kettner, „Die schöne Helena". Ab Montag (8.), allabendlich Gastspiel Fritz Schulz, Ulschi Elsot, Martin Kettner „Eine einzige Nacht". Mittwoch und Sonnabend nachm. 4 Uhr Kindermärchen: „Rotkäppchen" Sonntag (14.), nachm. ½2 Uhr: „Rotkäppchen"; 4 Uhr: „Unter Geschäftsaufsicht"; 8 Uhr: „Eine einzige Nacht".

Wochenspielplan des Central-Theaters vom 8. bis 15. Oktober. Allabendlich 8 Uhr Gastspiel Fritzi Massary in der Operette „Teresina" von Oskar Strauß. Sonntag nachmittag 4 Uhr „Frühlingslust".

Immerwährend

werden Neubestellungen auf das „Riesaer Tageblatt" von allen Zeitungsträgern und zur Vermittlung an diese von der Tageblatt-Geschäftsstelle, Goethestraße 83, entgegengenommen. —